



MAIK BÖING
bewegt Sprache

Maik Böing (Köln)

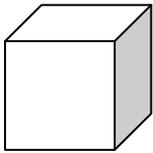
Methoden zur Förderung von Mehrperspektivität und interkultureller Kompetenz im bilingualen Sachfachunterricht



Arbeitsgemeinschaft der Schulen mit deutsch-englischem Zweisprachenzug in Nordrhein-Westfalen

**Tagung der Koordinatorinnen und Koordinatoren
Essen, 05.10.2017**

Der Mehrperspektivitätswürfel (*Le cube de perspectives*) als Ausdruck von Wahrnehmungen und Gefühlen gegenüber bestimmten Sachverhalten, Phänomenen, Prozessen, Orten (vgl. Böing/Sachs 2007)



Der Würfel wird in Großform an die Tafel gezeichnet und an den 3 Seiten jeweils mit für den Sachverhalt sinnvollen Parametern beschriftet. Für die Betrachtung von Orten und Landschaften aus unterschiedlichen Perspektiven eignen sich beispielsweise folgende Kategorien als Orientierungspunkte zur Einnahme von spezifischen Perspektiven: a) Einheimische/ Reisende, b) Alter: Kind, Jugendlicher, Erwachsener, Senior, c) soziale Situation: allein, zu zweit, Familie, Gruppe.

Die Schülerinnen und Schüler zeichnen den Würfel ab und verfassen sodann zu Hause Denkblasen oder einen inneren Monologe zum Ausdruck ihrer Wahrnehmung des Ortes/Sachverhaltes aus ihrer spezifischen, subjektbezogenen Perspektive, ohne diese explizit zu nennen. Sie integrieren das zuvor erworbene Fachwissen sowie das fachsprachliche Vokabular. In der folgenden Unterrichtsstunde liest jeder Schüler seinen Text zunächst innerhalb einer Kleingruppe vor. Die Zuhörer erspüren die Perspektive und ordnen sie begründet an die entsprechende Stelle des Mehrperspektivitätswürfels ein. Pro Kleingruppe wird ein besonders gelungener Text ausgewählt. Jede/r Schüler/in hat eine Stimme und darf seinen eigenen Text nicht wählen. Im Plenum werden schließlich die jeweils in den Kleingruppen ausgewählten Texte vorgetragen und ein „Klassensieger“-Text gewählt. Abschließend erfolgt eine Metakognition, z.B. hinsichtlich der Bandbreite der Sichtweisen, der Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

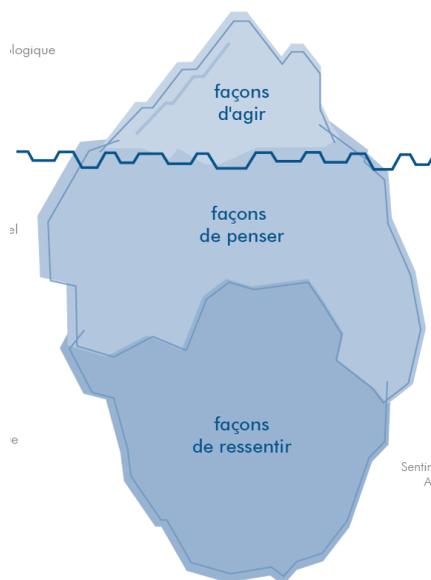
Aus: Böing, Maik/Sachs, Ursula (2007): Exkursionsdidaktik zwischen Tradition und Innovation – eine Bestandsaufnahme. Geographie und Schule. Heft 167. S. 42.

Einordnen von Sachelementen in das Eisbergmodell (Rocher 1969)

Die Schüler durchleuchten materialgestützt ein kulturell bedeutsames Phänomen und ordnen bestimmte Sachverhalte/Äußerungen/Informationen den einzelnen Bereichen des Eisbergmodells zu. Die Liste der abstrakten Begriffe (siehe Beispiel in französischer Sprache) kann ihnen dabei auf abstrakter Ebene helfen, bestimmte konkrete Punkte zuzuordnen.

Beispiel eines Arbeitsauftrags auf Französisch:

Essaie d’expliquer le phénomène/ le processus/ le comportement de la perspective A, B, C en té référant aux différentes parties du modèle de l’Iceberg. Qu’est-ce que tu peux dire avec certitude, qu’est-ce qui est seulement une hypothèse. Justifie tes réponses.



Niveau morphologique (= visible) :

Modes de vie, lois et coutumes, institutions, systèmes, ordre politique, pouvoirs, acteurs, sociétés, territoires, organisation spatiale, flux, réseaux, confrontations, mutations, transformations, méthodes, techniques, rituels, langues

Niveau structurel (= non visible) :

Normes, rôles, savoirs, idéologies, idéaux, logiques d’organisation, stratégies, croyances, philosophie, concept de soi

Niveau mythique (= non visible) :

Valeurs (esthétiques, sociales, religieuses, culturelles...), symboles, mémoire collective, sentiment d’appartenance, sympathie, antipathie, affection, confiance, aspirations profondes, désirs, mythes

Abbildung aus : <http://www.international.gc.ca/cfsi-icse/cil-cai/magazine/v02n01/doc3-fra.pdf> (07.01.2011)

Die Post-it-Methode (verändert nach Ohl 2007)

An bestimmte Stellen auf Karten, in Diagrammen, Schaubildern, Fotos etc. werden von den Schülern zunächst in Einzelarbeit verschiedenfarbige kleine Post-it-Punkte geklebt, die individuelle Bedeutungszuweisungen und affektive Einstellungen zu dem jeweiligen Sachverhalt aus einer bestimmten Perspektive A, B, C widerspiegeln: z.B.

- grün für Sachverhalte, Ereignisse, Orte, die positiv wahrgenommen bzw. eingeschätzt werden,
- rot für Sachverhalte, Ereignisse, Orte, die negativ wahrgenommen bzw. eingeschätzt werden,
- gelb für Sachverhalte, Ereignisse, Orte, die ambivalent wahrgenommen bzw. eingeschätzt werden.

Sodann erfolgt ein Vergleich und eine kriteriengeleitete Reflexion. Diese Übung bietet sich z.B. bei der Einschätzung bestimmter historischer Sachverhalte, geographischer Räume bzw. politisch kontrovers diskutierter Maßnahmen an. Diese Übung bietet sich am Anfang bzw. am Ende einer Unterrichtseinheit an.

Aus: Ohl, Ulrike (2007): Mit Stecknadel, Kamera und Interviewleitfaden – Schüler erforschen die Lebensqualität in ihrem Stadtteil. In: Praxis Geographie. Heft 3. S. 8-13.

Räume und lexikalische Zuweisungen (vgl. Laboratoire de Méthodologie de la Géographie, Université de Liège)

Aus einer bestimmten Perspektive erfolgt ein Einschätzen von bestimmten Sachverhalten oder Räumen mit bestimmten Adjektiven, die in einer Liste von Oppositionspaaren zum Ankreuzen hereingereicht werden, z.B.

Lieu/ Territoire :

Événement/ Action/ Phénomène/ Processus :

Date/ Temps :

	++	+	O	-	--	
calme						animé
sympathique						antipathique
ordonné						désordonné
propre						sale
intéressant						ennuyeux
sécurisant						dangereux
spacieux						étriqué
...						...

Verändert nach: http://www.img.ulg.ac.be/jeunes_et_la_ville/quartier/activites/20/index.htm (07.01.2011)

Mehrperspektivischer Umknickbogen in Anlehnung an das literarische Schreibspiel *le cadavre exquis* der Surrealisten

Mehrere Begriffe zu einem Themenfeld, die den Charakter von kulturellen Skripten besitzen bzw. die affektiv aufgeladen sind, werden jeweils separat als Titel auf ein Blatt geschrieben (z.B. *faubourg*, *banlieue*, *Hausmannisation*, *la Sarcellite*, *Mietskasernen*, *back-to-back houses*, *London orbital*, *the City of London*). Jeder Schüler umschreibt bzw. definiert die Bedeutung dieses Begriffs aus seiner Sicht (Variante: aus der Sicht von Person A, B), knickt seine Umschreibung/ Einschätzung jeweils um, so dass der Nachbar diese nicht sehen kann und reicht das Blatt sodann an den rechten Nachbarn weiter. Im Gegenzug erhält er von seinem linken Nachbarn ein Blatt mit einem anderen Begriff. Mit diesem Blatt verfährt er in gleicher Weise: Eintragen „seiner“ Umschreibung Perspektivierung, Umknicken, Weiterreichen. Nach mehrfachem Weiterreichen erfolgen ein Auseinanderziehen des Blattes und ein Vorlesen und eine Reflexion der Definitionen und verschiedenen Sichtweisen in Kleingruppen bzw. im Plenum. Insgesamt sollten nicht mehr als 6 -8 zentrale Begriffe gewählt werden.

Verändert und erweitert nach: <http://www.planetloisirs.com/2009/05/05/le-cadavre-exquis-le-jeu-des-petits-papiers/> (07.01.2011)

Die sechs Denkhüte von Edward de Bono / « Les six chapeaux de la réflexion d'Edward de Bono »

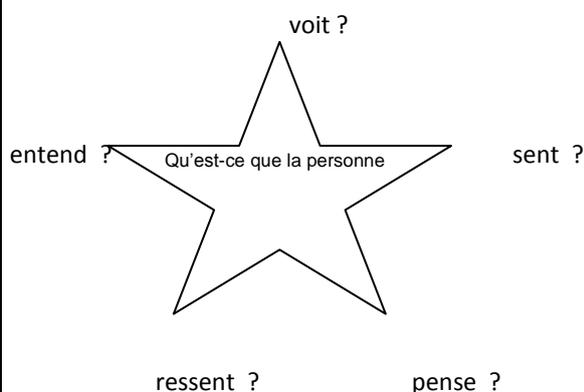
Sachverhalte, Orte, Ereignisse werden jeweils aus der Sicht eines bestimmten Hutes betrachtet, der entweder zugeteilt wird oder den die Schüler sich frei aussuchen können. Die Schüler verfassen sodann zu Hause oder im Tandem bzw. in Kleingruppen in der Schule kontinuierliche Texte (z.B. Denkblasen, innerer Monolog, Rede). Diese werden sodann im Unterricht in Wert gesetzt (vgl. z.B. Ablauf Mehrperspektivitätswürfel).

	<p>Le chapeau jaune est optimiste. Il s'occupe des aspects positifs. Il recherche les avantages, l'utilité et les espoirs et il essaie de les justifier. (= les avantages)</p>		<p>Le chapeau noir est le contraire du chapeau jaune. Il est sombre et pessimiste. Il souligne les risques, les aspects négatifs, les faiblesses et les problèmes. (= les risques et la critique)</p>		<p>Le chapeau vert est le chapeau créatif. Il indique les idées neuves et évoque des solutions à des problèmes énoncés. (= la créativité)</p>
	<p>Le chapeau bleu est l'organisateur parmi les chapeaux. Il organise le processus de la réflexion. Il dirige aussi l'utilisation des autres chapeaux. (= la prise de recul)</p>		<p>Le chapeau rouge représente les émotions et les sentiments. Pour lui, les beautés du monde sont aussi importantes que les valeurs abstraites. Il donne le point de vue émotionnel. (= les émotions et les intuitions)</p>		<p>Le chapeau blanc essaie d'être neutre et objectif. Il se rapporte aux sciences, aux données et aux faits objectifs. Il demande des faits, des chiffres etc. qui pourraient l'aider à mieux comprendre. (= les faits)</p>

Aus dem Deutschen übersetzt und leicht verändert nach Firmino/ Uhlenwinkel 2009:
<http://www.praxisgeographie.de/unterricht/downloads/pdf/denkhuete.doc> (07.01.2011)

Der Wahrnehmungsstern als Ausdruck von Wahrnehmungen und Gefühlen gegenüber bestimmten Sachverhalten, Phänomenen, Prozessen, Orten (vgl. Whittacker 2003: 190)

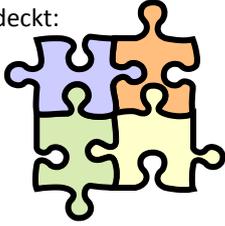
Zu einem bestimmten Foto/Text/Material wenden die Schülerinnen und Schüler die Methode „Wahrnehmungsstern“. Sie versetzen sich in eine bestimmte Person/Perspektive und schildern den Sachgegenstand aus Sicht dieser Person/Perspektive. Falls mehrere Personen/Perspektiven auf dem Material auftauchen, dient der Wahrnehmungsstern zur Perspektiveneinnahme aus unterschiedlichen Sichten (ggf. arbeitsteilig). Die Eindrücke werden vorgetragen und reflektiert.



Aus : Whittacker, Mervyn (2003): Getting Ready. Der erweiterte Englischunterricht im Vorlauf zum bilingualen Sachfachunterricht. In: Wildhage, Manfred/ Otten, Edgar (Hrsg.): Praxis des bilingualen Unterrichts. Berlin: Cornelsen, S. 170-193.

Dekonstruktion von Diskurskonstruktionen (vgl. Uphues 2008)

Mittels einer diskursanalytischer Herangehensweise werden Positionen aufgezeigt sowie (Schein-)Wahrheiten aufgedeckt:



- Qui ?
- parle de quoi (= quel événement, quel espace...)?
- où ?
- comment ?
- pourquoi ? dans quel intérêt ?
- à qui ?
- et avec quelle conséquence ?

Anfertigen von Wörternetzen mit besonderer Berücksichtigung des affektiven Netzes (vgl. Neveling 2007)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen nach der Theorie des Mentalen Lexikons ein- oder zweisprachige Wortschatznetze, in denen emotional belegte Assoziationen zu Sachverhalten von Räumen der Zielsprache sowie des eigenen Landes ausgedrückt werden.

Literatur: Neveling, Christiane (2007): Lernstrategie: Wörternetze. In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch. Heft 90. S. 2-8.

Die Ampelmethode (*La méthode des feux*)

Jede/r Schüler/in erhält ein grüne, gelbe und rote Karte (z.B. zerschnittenes farbiges Papier). Zu bestimmten Sachverhalten/Aussagen nehmen die Schülerinnen und Schüler begründet Stellung. Sie halten die grüne Karte hoch, wenn sie der Aussage zustimmen, die rote, wenn sie nicht zustimmen, die gelbe, wenn sie unentschieden sind. Zunächst erfolgt eine Begründung dem Sitznachbarn gegenüber bzw. den Mitschülern der Kleingruppe, sodann im Plenum. Es bieten sich kontrovers zu diskutierende Aussagen an, z.B. *Le centre de recherche nucléaire de Cadarache est une chance pour la Provence*.

Weitere Literatur und ausführliches Unterrichtsbeispiel: Böing, Maik (2011): Das Viadukt von Millau – eine Brücke mit Strahlkraft? Die Raumwirksamkeit einer Verkehrsinfrastruktur mit der „Ampelmethode“ beurteilen. In: *Praxis Geographie*. Heft 9, S. 16-22.

Kulturelles Sehen

Siehe Beitrag Böing, Maik (2014): La moule, star de la braderie de Lille! Ein regionales Ritual mit der Methode „Kulturelles Sehen“ entdecken. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Französisch*. Heft 130. S. 18-23.

Einordnen von Begriffen

Siehe Beitrag Albrecht, Volker und Böing, Maik (2013): Marrakech entre mythe et réalité. Geographische Karten multimedial in zwei Sprachen vernetzen. In: *Geographie heute*. Heft 315. Dezember. S. 22-25.

Lebendiges Diagramm

Siehe Beitrag Siemen, Ina (2011): Habiter en région parisienne. Bevölkerungsdynamiken im lebendigen Diagramm nachvollziehen. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Französisch*. Heft 110. S. 26-33.

Das Materialpuzzle

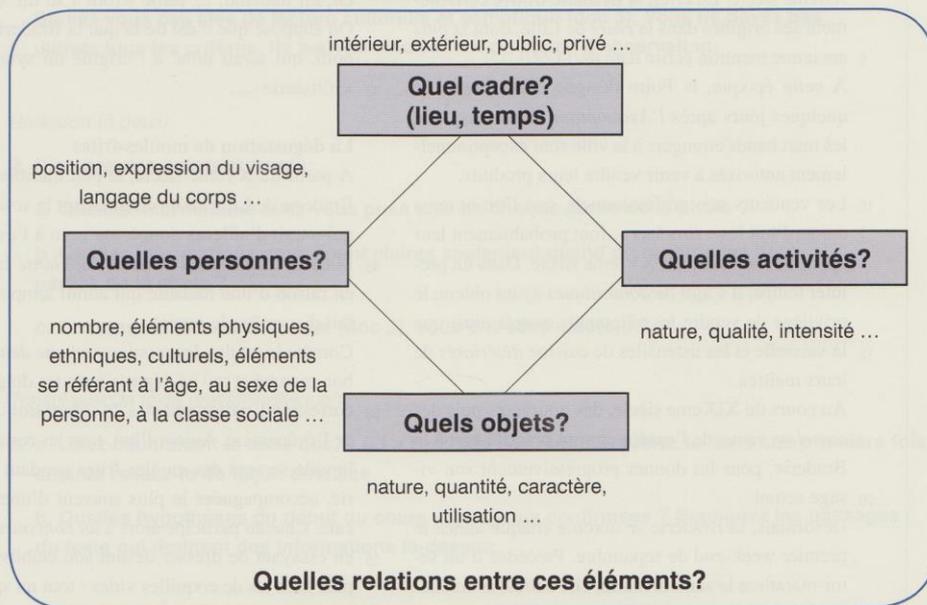
Siehe Beitrag Böing, Maik (2012): Les petits princes des sables. Das Materialpuzzle als Erschließungsmethode für Sachtexte. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Französisch*. Heft 120. S. 30-37.

Die meisten der vorgestellten Verfahren können in der Schrittfolge Einzelarbeit (z.B. als Hausaufgabe), Partner- bzw. Kleingruppenarbeit, Plenum erfolgen und sollten stets eine kriteriengeleitete Metakognition einschließen.

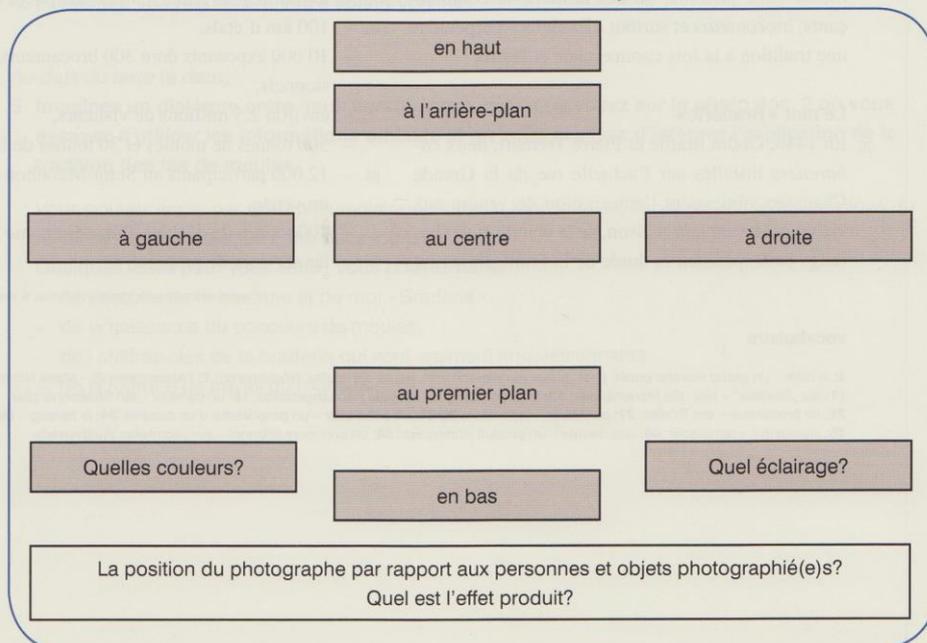
Décrire et analyser une photo

Attention : Vous n'êtes pas obligés d'utiliser tous les aspects mentionnés. Les clés de lecture vous servent avant tout d'orientation.

Les clés de lecture culturelle



Les clés de lecture esthétique



Literatur

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)(2006): Interkulturelle Kompetenz – Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts? Thesenpapier der Bertelsmann Stiftung auf der Basis der Interkulturellen Kompetenz Modelle von Dr. Darla K. Deardorff. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_17145_17146_2.pdf

Bhabha, Homi K. (1974/1997): The location of culture. London/ New York: Routledge.

Blume, Otto-Michael (2010): Regards franco-allemands. Unterschiede verstehen, Gemeinsamkeiten entdecken. In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch. Heft 105. 2-9.

Böing, Maik (2011): Comment aborder l'enseignement bilingue? Bilinguale Unterrichtsvorhaben planen und durchführen. In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch. Heft 110. 2-8.

Böing, Maik (2011): Methoden: Mehrperspektivität und interkulturelle Kompetenz. In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch. Heft 110. 24-25.

Böing, Maik (2012): Sachtexte im Französischunterricht. Herausforderungen – Potenziale - Einsatzmöglichkeiten. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Französisch*. Heft 120. S. 2-11.

Böing, Maik (2012): Les petits princes des sables. Das Materialpuzzle als Erschließungsmethode für Sachtexte. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Französisch*. Heft 120. S. 30-37.

Böing, Maik (2013): Transkulturelle Kompetenz im Englisch- und Französischunterricht fördern: Strategien, Möglichkeiten, Methoden. In: Landesschulamt und Lehrkräfteakademie Hessen (Hrsg.): Neue Lern- und Aufgabenkultur in Englisch und Französisch. Frankfurt am Main: Selbstverlag. S. 50-67. ONLINE VERFÜGBAR UNTER: <http://maikboeing.de/portfolio/publikationen/> (in der Rubrik „Interkulturelle Kompetenz“)

Böing, Maik und Palmen, Paul (2013): Zweisprachiges Unterrichten im bilingualen Geographieunterricht. In: *Geographie heute*. Heft 315. Dezember. S. 45-46.

Albrecht, Volker und Böing, Maik (2013): Marrakech entre mythe et réalité. Geographische Karten multimedial in zwei Sprachen vernetzen. In: *Geographie heute*. Heft 315. Dezember. S. 22-25.

Böing, Maik (2014): Vom „pays noir“ zum „Ch'ti-Land“ ? – Frankreichs Norden als Kulturraum neu entdecken. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Französisch*. Heft 130. S. 2-8.

Böing, Maik (2014): La moule, star de la braderie de Lille! Ein regionales Ritual mit der Methode „Kulturelles Sehen“ entdecken. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Französisch*. Heft 130. S. 18-23.

Candelier, Michel (Coord.) et al. (2010): Referenzrahmen für Plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen. CARAP – *Cadre de Référence pour les Approches Plurielles des Langues et Cultures*. Deutsche Fassung von Franz-Joseph Meißner und Anna Schröder-Sura. Graz: Europäisches Fremdsprachenzentrum.

<http://carap.ecml.at/LinkClick.aspx?fileticket=PGcXdkCrviU%3d&tabid=425&language=fr-FR>

Caspari, Daniela/ Schinschke, Andrea (2010): Sprachmittlungsaufgaben gestalten. Zum interkulturellen Potenzial von Sprachmittlung. In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch. Heft 108. 30-33.

Dickel, Mirka (2006): Reisen beginnt im Kopf. Bericht über die theoretische Grundlegung einer subjektzentrierten Reisedidaktik. In: Geographie heute. Heft 239. 44-46.

Hallet, Wolfgang (2004): Bilingualer Sachfachunterricht als interkultureller Diskursraum. In: Bonnet, Andreas/ Breidbach, Stephan (Hg.). 141-152.

Hu, Adelheid/ Byram, Michael (Hrsg.)(2009): Interkulturelle Kompetenz und fremdsprachliches Lernen. Modelle, Empirie, Evaluation. Tübingen: Narr.

Küster, Lutz (2004): Interkulturelles Lernen im bilingualen Sachfachunterricht Französisch. Bildungspolitische und bildungstheoretische Überlegungen. In: Französisch heute. Heft 2. 134-141.

Leupold, Eynar (2008): Vive la différence. Mit Lernaufgaben interkulturelle Kompetenzen fördern. In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch. Heft 96. 26-29.

Leupold, Eynar/ Krämer, Ulrich (2010): Französischunterricht als Ort interkulturellen Lernens. Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Straub, Jürgen/ Weidemann, Arne/ Weidemann, Doris (Hrsg.)(2007): Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe – Theorien – Anwendungsfelder. Stuttgart: Metzler.

Neveling, Christiane (2007): Lernstrategie: Wörternetze. In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch. Heft 90, 2-9.

Thürmann, Eike (2010): Lerngelegenheiten schaffen. Interkulturelle Kompetenz anbahnen und sichtbar machen. In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch. Heft 104. 36-41.

Weidemann, Arne/ Straub, Jürgen/ Nothnagel, Steffi (Hrsg.)(2010): Wie lehrt man interkulturelle Kompetenz? Theorien, Methoden und Praxis in der Hochschulausbildung. Ein Handbuch. Bielefeld: Transcript.

Kontakt:

Maik Böing

Mail: info@maikboeing.de

Web: www.maikboeing.de



MAIK BÖING
bewegt Sprache